

Sitzung am 16. April 1934.

Vorsitzender: G. Schroeter, Vizepräsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 12. März 1934 wird genehmigt.

Die Gesellschaft hat zwei Todesfälle zu beklagen.

Am 18. März starb unser Mitglied

CAMILLE MATIGNON

Professor am Collège de France, Membre de l'Institut und Präsident der Société Chimique de France.

Hrn. Prof. R. J. Meyer verdanken wir folgenden Nachruf auf den Verstorbenen:

Überblickt man das Lebenswerk dieses hervorragenden französischen Chemikers, so erkennt man, daß es die beiden Anfangsperioden seiner wissenschaftlichen Laufbahn gewesen sind, die in erster Linie bestimmend auf seine Forschungsrichtung eingewirkt haben, nämlich zuerst die Jahre von 1889 bis 1893, die er im Laboratorium seines großen Meisters Marcelin Berthelot verbrachte, dessen Einfluß auf den jungen Schüler so mächtig war, daß man seine Wirkung durch das ganze Lebenswerk Matignons hindurch verfolgen kann, und dann kurz darauf die fünf Jahre seines Aufenthaltes in Lille, wo er enge Beziehungen zur chemischen Industrie knüpfte.

Die Thermochemie und Thermodynamik chemischer Reaktionen, sowie die Anwendung der gewonnenen Ergebnisse auf technische Probleme, das sind die beiden Hauptthemen der Arbeiten von Matignon. In diesen Richtungen hat er besonders für die anorganisch-chemische Wissenschaft und Industrie ganz Außerordentliches geleistet. Seine zahlreichen Abhandlungen über die Thermochemie organischer Verbindungen, über die Darstellung, die Eigenschaften, die Bildungs- und Zersetzungs-Bedingungen der Carbide, Nitride, Silicide der Metalle in Beziehung zu ihrer Valenz, die eingehenden und sehr wertvollen Studien über die Verbindungen der seltenen Erden, die Verfolgung technisch wichtiger Reduktionsprozesse und ihrer thermischen Bedingungen, die sich vorzugsweise auf die Reduktions- und Oxydations-Gleichgewichte bei der Gewinnung der Erdalkalimetalle, des Magnesiums, des Aluminiums und in neuerer Zeit in ganz besonders eingehender und abschließender Weise des Berylliums beziehen, die chemische Statik und Thermodynamik der Systeme zwischen Gasen und festen Stoffen, die Untersuchung von Salz-Gleichgewichten, das sind die wichtigsten wissenschaftlichen Probleme, mit denen sich Matignon immer wieder beschäftigt hat. — Seine zahlreichen Abhandlungen zeichnen sich durch Klarheit der Darstellung und das Streben nach höchster Genauigkeit auf das vorteilhaft-

teste aus. Matignon gab nicht leicht die experimentelle Behandlung einer ihm interessierenden Frage auf, ohne sie nach Möglichkeit erschöpft zu haben.

In technischer Beziehung sind vor allem zu nennen seine Bemühungen um die Herstellung stickstoff- und phosphor-haltiger Düngemittel, die an seine statisch und kinetisch durchgeführten Untersuchungen über das Gleichgewicht Ammoniumcarbammat-Harnstoff anknüpfen, und die Untersuchungen über Leichtmetalle und ihre Legierungen, sowie die zahlreichen kritischen Abhandlungen und Überblicke über wichtige technische Prozesse, die Matignon in der Zeitschrift „Chimie et Industrie“ veröffentlicht hat. Er war einer der Begründer der 1917 geschaffenen Société de Chimie Industrielle, an deren Organisation und Entwicklung er den lebhaftesten Anteil nahm, und die er durch das Gewicht seines Namens und seiner Beiträge förderte.

Frankreich hat die großen Verdienste Camille Matignons dadurch geehrt, daß er im Jahre 1908 zum Nachfolger Berthelots als Professor am Collège de France ernannt wurde, und daß ihm die höchste Ehrenstelle zuerkannt wurde, die einem französischen Gelehrten zuteil werden kann: die Mitgliedschaft an der Académie des Sciences. Die Französische Chemische Gesellschaft erwählte ihn im Jahre 1933 zu ihrem Präsidenten. In dieser Eigenschaft hielt er am 15. Juni einen durch seinen klaren und dabei eleganten Stil ausgezeichneten historischen Vortrag über „Priestley und sein Werk“, das Letzte, was wir von ihm vernommen haben.

Die Deutsche Chemie gedenkt dieses wahrhaft bedeutenden Mannes bei seinem Heimgange mit tiefster Anteilnahme.

Am 30. März starb im 69. Lebensjahre Dr. phil., Dr. med. vet. h. c., Dr. Ing. e. h.

FRIEDRICH QUINCKE

o. Prof. der chemischen Technologie i. R. an der Technischen Hochschule Hannover.

Quincke, ein Sohn des Heidelberger Physikers Georg Quincke, wurde am 5. August 1865 zu Berlin geboren. Nach längerem Studium an den Universitäten Heidelberg, Bonn, Straßburg, Berlin und Göttingen war er im Laboratorium von Mond an der Entdeckung des Nickel-Carbonyls beteiligt, wurde dann (1898) Leiter der Anorganischen Betriebe der Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. in Leverkusen und später (1920) Direktor der Chemischen Fabrik Rhénania. Bei dem Ausbau der Anorganischen Abteilung in Leverkusen war eines seiner Hauptverdienste die Schaffung einer großzügigen Schwefelsäure-Anlage, in ihrer Art eine der größten der Welt. Während des Krieges hat er die deutsche Wehrfähigkeit durch Einrichtung einer großen Chlor-Elektrolyse und einer Großanlage zur Herstellung von Salpetersäure aus Ammoniak gestützt; vor allem wurden unter seiner Oberleitung die Versuche begonnen, aus Gips Schwefelsäure und Zement zu machen, um der Schwefel-Knappheit in Deutschland zu steuern.

Nach seiner Berufung an die Technische Hochschule Hannover (1921) entfaltete er eine höchst nutzbringende Tätigkeit als Forscher und Lehrer. Die Dissertationen, die unter seiner Leitung durchgeführt wurden, behandeln

vor allem das Problem der technischen Katalyse. Dabei ist besonders hervorzuheben die mit Adrian bearbeitete Einwirkung des Kontakt-Trägers auf den Platin-Kontakt beim Anhydrid-Prozeß, ferner die Arbeiten über katalytische Einflüsse bei der Vulkanisation des Kautschuks, bei Sikkativ-Wirkungen verschiedener Metalloxyde bei der Trocknung des Leinöls, und schließlich die katalytischen Einflüsse von Fremdbestandteilen bei der Abspaltung von Kohlendioxyd aus Carbonat-Gesteinen.

Als Lehrer war Quincke von der größten Gewissenhaftigkeit und von besonderer Kraft der Anregungen. Eingehend behandelte er im Rahmen der chemischen Technologie die Apparaten- und Waren-Kunde, und er verstand es, in einem Seminar und bei den Fabrik-Besichtigungen seine Schüler nicht nur sachlich, sondern auch persönlich auf das tiefstgehende zu beeinflussen.

Die Versammelten ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Auf dem III. Congrès International Technique et Chimique des Industries Agricoles vom 28. März bis 5. April 1934 in Paris hat uns Hr. Prof. Dr. J. v. Braun vertreten; er berichtet über die sehr gastfreie Aufnahme.

Auf der 36. Hauptversammlung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts vom 2. bis 7. April 1934 in Berlin war unser Vertreter Hr. Prof. Dr. A. Binz.

Auf dem IX. Internationalen Kongreß für reine und angewandte Chemie vom 5. bis 11. April 1934 in Madrid vertrat uns Hr. Prof. Dr. M. Bodenstein.

Der Vorsitzende verlas den am Schluß abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 10. März 1934.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

- Hr. Friese, Dr.-Ing. Hermann, Bergstr. 54, Bln.-Steglitz.
- „ Heyns, Dr. Kurt, Univ., Physiolog. Inst., Hindenburgstr. 21, Halle a. S.
- „ Menzel, Dir. Dr. Werner, Sandhoferstr. 106, Mannheim-Waldhof.
- „ Raud, Dr.-Ing. Hugo, Soorstr. 69, Bln.-Charlottenburg 9.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 12. März 1934 Vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 67, A. 41 [1934]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Breckenridge, Prof. James M., Vanderbilt Univ., Dept. of Chem., Nashville/Tenn. (U. S. A.) (durch R. Stelzner und M. Pflücke);
- „ Dohrn, Prof. Dr. Reinhold, Zoolog. Station, Neapel (Italien) (durch B. Rasso und A. Binz);
- „ Heimhold, Dr. Heinz, Glanzstr. 11, Bln.-Baumschulenweg (durch A. Binz und R. Stelzner);

- Hr. Brandt, Dr. Karl, Tübinger Str. 9, Bln.-Wilmersdorf (durch A. Binz und R. Stelzner);
„ Heymann, Dr. Karl, Spinozastr. 4, Mannheim (durch M. Kunz und F. Günther);
„ Jacobson, Werner, Hauptstr. 37, Bln.-Schöneberg (durch H. Scheibler und P. Tumarkin);
„ Barcikowski, Dir. Janusz, Stary Bierun (Poln. Oberschl.) (durch K. Dziewonski und G. Pochwalski);
„ Scheyk, cand. chem. Abolhassan, Belziger Str. 27, Bln.-Schöneberg (durch Th. Sabalitschka und E. Böhm).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

3309. Denkschrift der C. F. Boehringer & Soehne G.m.b.H. Mannheim-Waldhof, anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens 1859—1934 (2 Teile).
3313. Comitato, per la Chimica del Consiglio delle Ricerche. Le Acque Minerali d'Italia. Quaderno Primo. Lazio. Rom 1933.
3311. Duisberg, Carl. Feier des goldenen Berufsjubiläums. Leverkusen, 29. September 1933.
3315. Koetschet, J. Aide-Memoire de Chimie organique. 1^{er} Fascicule. Basel 1934.
3308. Sandor, G. Le Problème des Protéides. Paris 1934.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgende, neu erschienene Veröffentlichung der Gesellschaft hin:

Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. 4. Aufl., Band XVIII. Berlin 1934.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. S. Skraup (Würzburg): Neues über die Bedeutung der ungesättigten Anteile im Fettstoffwechsel.
2. W. Klemm (Danzig): Neuere Ergebnisse magnetochemischer Untersuchungen.

Der Vorsitzende:
G. Schroeter.

Der Schriftführer:
H. Leuchs.
